

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 22

**Rubrik:** Aus meinem Spitzenbuch

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

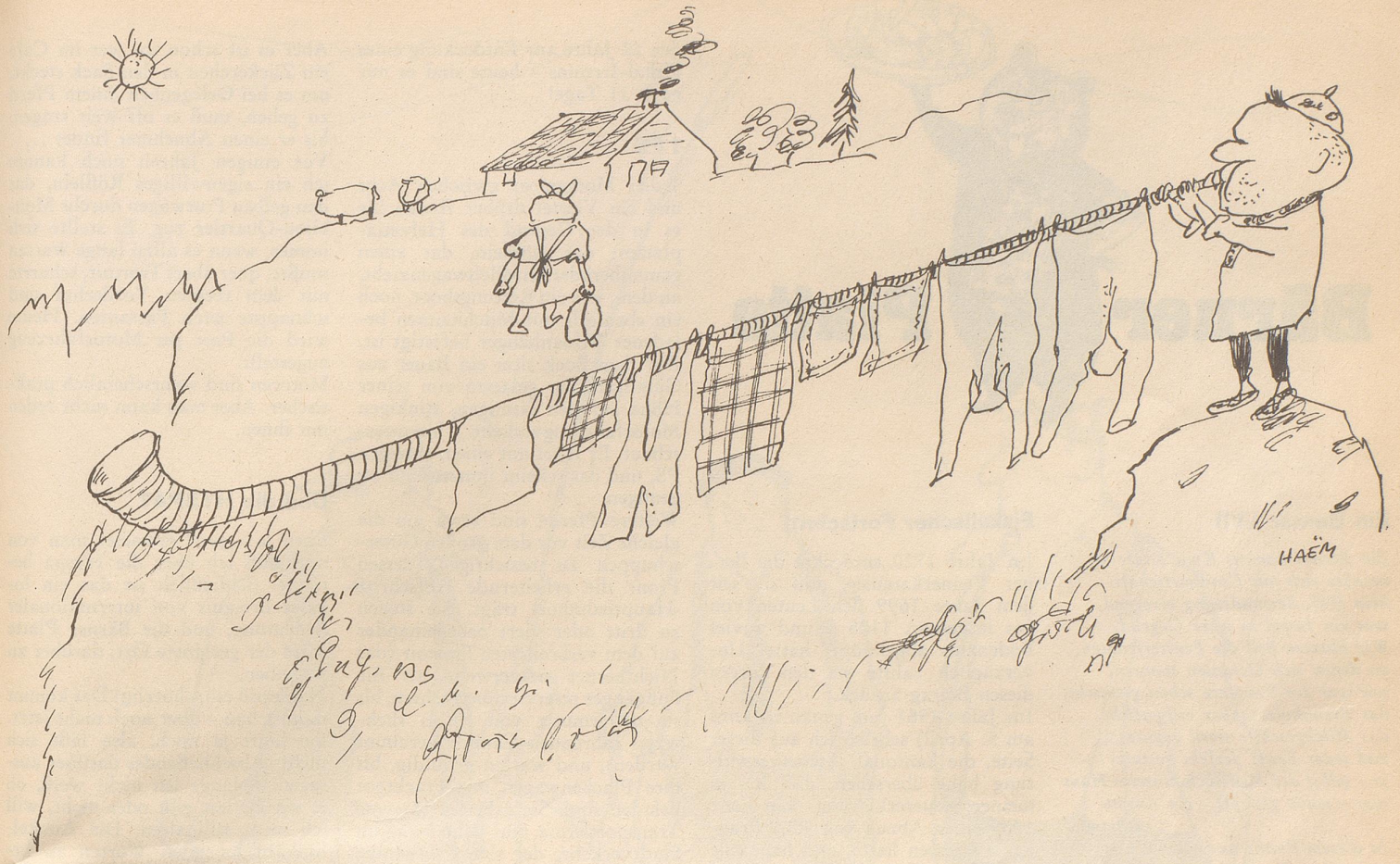
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Aus aller Welt**

Bei den Kursen zur Ausbildung als Stewardess einer Fluglinie wurde den jungen Damen eingeschärft, daß jede von ihnen sich als «Botschafterin des guten Willens» fühlen sollte. Eine der Schülerinnen brummelte: «Seit wann müssen Botschafterinnen den Toilettengang putzen?»

Jack Benny traf sich mit einem Freund im sündteuren Restaurant «Zu den vier Jahreszeiten» in New York. Es stellte sich heraus, daß Jack seine Brieftasche vergessen hatte und der Freund die Rechnung für beide bezahlen mußte. Jack tröstete ihn: «Um Geld muß es dir nie leid tun – du kannst es doch

nicht mitnehmen!» «Ich weiß», erwiderte der Freund. «Du nimmst es schon jetzt gar nicht mehr mit!»

An einem Café in Greenwich Village steht angeschrieben: «Das zweitbeste Kaffeehaus in New York!» Auf die Frage eines Gastes, welches denn das beste wäre, antwortete der Wirt: «Ich weiß es nicht. Aber Sie glauben nicht, wieviele Leute schon hereingekommen sind, um mich das zu fragen!» TR

**Aus meinem Spitzenbuch**

«Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, Fr. 594.– zu sparen.» So lockt ein Inserat für die Flugverbindung Schweiz–New York zu billigem Saisontarif. Nun, um sich die fast sechshundert Franken am Düsenmund der Triebwerke abzusparen, müßte man erst Geld und Muße haben, nach New York zu fliegen. Und so verkündet denn der marktschreierische Titel für neun Zehntel der Zeitungsleser wieder einmal bloß die Gelegenheit, die bei jenem Schopf zu packen ist, der gebildet wird durch die Haare, an denen sie herbeigezogen wurde.

Zugegeben, die Walt-Disney-Filme der Serie «So ist das Leben» sind fesselnd, mögen nun die Hauptdar-

steller Alligatoren, Jaguare, Eisbären oder anderes Geziefer sein. Fesselnd, wenn man das unveränderliche Leitmotiv bejaht, jene atemlose Folge von Szenen nämlich, da Kleine von Großen bedroht und belauert sind oder zu sein scheinen, da sich Schwache, Hilflose in gefährliche Situationen hineintaptschen und dann entweder im Feindschlund oder im sicheren Hort verschwinden. Mir ist diese endlos zackige Nervensäge in den Disney'schen Dokumentarstreifen zuwider, so wahr und unerbittlich das Leben

im Tierreich geschildert, so viel Geduld, Entbehrungen und harte Arbeit auch hinter den Werken stecken mag. Aber ich bin doch immer wieder gezwungen, mir jede im Stil alte Neuerscheinung zu besehen: Die Kinder betteln darum. Und den Kindern empfiehlt man es in der Schule. Bitte, was soll man da tun? Und wenn ich dann die vielen süßen Kinderlein beobachte und ihr Amüsement ob der Mordlust der Bonzen im Tierreich, dann schriebe ich am liebsten dem Walt Disney, er möchte doch seine nächste Expedition bitte unter die Menschen machen und sie filmen wie die Tiere – ohne daß sie etwas davon merken. Robert Da Caba

**Fett bedroht die Gesundheit ...**

Viele Schweizer, welche glauben, sie seien bei guter Gesundheit, essen sich tatsächlich zu Tode. Ein berühmter Physiologe erklärt auf Grund gründlicher Studien in einem aufschlußreichen Artikel der Juni-Nr. von *Das Beste*, weshalb zuviel Cholesterin durch fette Nahrung lebensgefährlich ist. Sie erfahren, wie Sie – ohne weniger zu essen – Ihre Herzerterien schonen und eine Herzattacke verhüten können. 24 weitere spannende Artikel. Kaufen Sie noch heute

**Japanische Reiselust**

Ueber die notorische Reisefreudigkeit der Japaner sagt ein Sprichwort, die Japaner seien in drei Kategorien zu teilen: Die im Zug sitzen, die aussteigen und die einsteigen. Dick

**Kein Veteran**

«Jetzt hät s Trudi doch na en Maa überchoo.»  
 «Ebe, schiints en Veterinär.»  
 «Ja märssi, e sonen alte Chlütteri?»  
 «Was heißt alt? En Veterinär isch doch eine, wo kei Fleisch isft.» fh.

**Zunft zum Fischern**  
 Schaffhausen  
 Rheinhotel-Fischerzunft  
 Premier Ordre  
 Telefon (053) 5 32 81  
 Jedes Zimmer mit Radio  
 Telefon und Bad  
 Spezialitäten Restaurant  
 Treffpunkt der gastronomischen  
 Feinschmecker  
 Bes.: Jaeger-Bühlmann  
 Gleiches Haus: Rest. Bahnhof, Rümikon a. Rh.,  
 Telefon (056) 5 50 22

**Das Beste**  
 aus Readers Digest